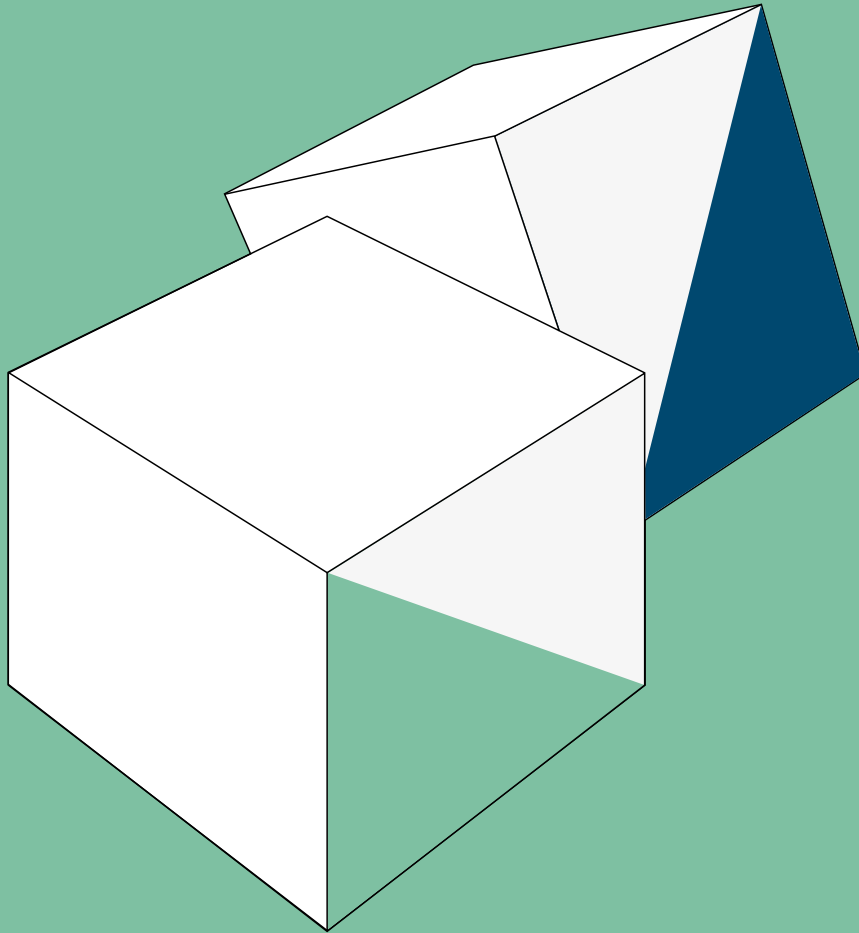


SFB 1288
Praktiken des Vergleichens



Was sind Sonderforschungsbereiche?

Wissenschaftliche Grundlagenforschung braucht oft einen langen Atem und ist auf interdisziplinäre Zusammenarbeit vieler angewiesen. In Sonderforschungsbereichen (SFB) wird über einen Zeitraum von bis zu zwölf Jahren fächerübergreifende Grundlagenforschung betrieben. Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen arbeiten hier unter dem Dach gemeinsamer Leitideen und Fragestellungen an ihren Forschungsprojekten.

Basic research often requires patience and a long-term commitment and relies on the collaboration of many individuals. A Collaborative Research Centre (Sonderforschungsbereich, or SFB) conducts interdisciplinary basic research for up to twelve years. Collaborative Research Centres bring together scientists from a variety of disciplines whose research projects are guided by a common set of principles and questions. They are funded by the German Research Foundation (Deutsche Forschungsgemeinschaft, or DFG), which supports Institutions of higher education in stabilizing focus areas of research.

What are Collaborative Research Centres?

**„In der Mitte
liegt die Kraft“**



Antje Flüchter

**“Strength and
Calm at Midway”**

Auf dem Weg zur Mesebene

„In der Mitte liegt die Kraft“, so beschreiben Thomas Müller, Leopold Ringel und Tobias Werron treffend die Bedeutung der Mesebene, die uns in den kommenden Jahren in unserem Forschungsverbund besonders beschäftigen wird.

Wissenschaftler*innen aus Geschichts- und Literaturwissenschaften, Philosophie, Kunstgeschichte, Politik- und Rechtswissenschaften untersuchen im Sonderforschungsbereich (SFB) 1288 die Geschichte der Vergleichspraktiken – von der Antike bis zur Gegenwart.

Vergleiche ordnen und verändern die Welt; wir erschließen uns die Welt durch das Vergleichen.

Uns interessieren in der zweiten Förderphase in besonderem Maße die produktive Kraft von Vergleichspraktiken und die Frage nach historischen Wandlungsprozessen.

Der SFB 1288 „Praktiken des Vergleichens“ wird seit 2017 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und ist ab 2021 für weitere vier Jahre verlängert worden. Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Ihnen die Forscher*innen sowie die Projekte der zweiten Förderphase vorstellen. Die kurzen Einblicke und Beschreibungen sollen anschaulich vermitteln, wie vielfältig die Fragestellungen und die Arbeitsbereiche in unserem Forschungsverbund sind.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Antje Flüchter,
Sprecherin des SFB 1288

“Strength and Calm at Midway”, this is how Thomas Müller, Leopold Ringel and Tobias Werron aptly describe the importance of the meso level, which will be of concern to us in our research network in the coming years.

Researchers from the fields of history and literature, philosophy, art history, political science and law are investigating the history of practices of comparing from antiquity to the present in the Collaborative Research Centre (SFB) 1288. Comparisons order and change the world; we discover the world by comparing it. In the second funding phase, we are particularly interested in the productive power of comparative practices and the question of historical processes of change.

The SFB 1288 “Practices of Comparing” has been funded by the German Research Foundation (DFG) since 2017 and has been extended in 2021. With this brochure, we would like to introduce you to the researchers and projects of the second funding phase. The brief insights and descriptions are intended to vividly convey how diverse the questions and the areas of work are in our research network.

I wish you an inspiring read!

Antje Flüchter,
Spokesperson of the SFB 1288

On the Way to the Meso Level

Was tun wir eigentlich, wenn wir vergleichen?

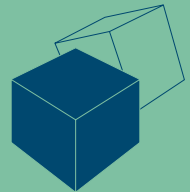
Unser Alltag ist geprägt von Ratings, Statistiken und Wettbewerben – ob im Sport, in der Politik oder in der Wissenschaft. Vergleichen gilt als objektiv. Es hilft uns, zu vermeintlich klaren Ergebnissen zu kommen. Aber wie neutral ist das Vergleichen wirklich?

Menschen vergleichen sich mit Blick auf ihre Fähigkeiten, Firmen vergleichen ihre Bilanzen, Länder ihre Bruttoinlandsprodukte. Das Vergleichen entscheidet zum Beispiel darüber, wie wir Fremdes wahrnehmen: Treten dabei Ähnlichkeiten oder Unterschiede hervor? Zu welchen Werturteilen kommen wir? Wann schleichen sich in das so scheinbar so objektive Vergleichen eingefahrene Sichtweisen ein und wieso?

Forschende aus Geschichts- und Literaturwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Politik- und Rechtswissenschaft untersuchen erstmals systematisch, wie Vergleichspraktiken

die Welt ordnen und verändern. Im SFB 1288 „Praktiken des Vergleichens“ wird Grundlagenforschung betrieben, indem der Akzent von ‚dem Vergleichen‘ hin zur ‚Praxis des Vergleichens‘ verschoben wird: Was tun Akteure, wenn sie vergleichen?

Indem im SFB 1288 eine grundlegende Praxis der Ordnung und Dynamik von modernen, aber auch vormodernen sowie von europäischen und außereuropäischen Gesellschaften untersucht wird, wird dazu beigetragen, dass im Kontext aktueller Geschichts- und Kulturtheorien neu über Geschichte, Gesellschaften und historischen Wandel nachgedacht wird.



What do we do when we compare?

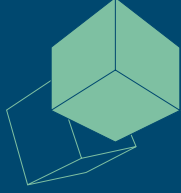
Whether in sports, politics or science, our everyday life is shaped by ratings, statistics and competitions. Comparing is believed to be objective and to help us to obtain clear results. But how neutral is comparing really?

People compare their skills with those of others, companies compare their financial performance, Countries compare their gross domestic products. Among other things, comparing influences how we perceive the other: Does it reveal similarities or differences? What value judgments does it lead to? When do entrenched perspectives sneak into supposedly objective processes of comparing, and why?

Researchers from history and literature, philosophy, art history, political science and law are systematically investigating for the first time how practices of comparing order and change

the world. In SFB 1288 "Practices of Comparing" basic research is conducted by shifting the accent from 'the comparing' to 'practice of comparing': What do actors do when they compare?

By investigating a fundamental practice of the order and dynamics of modern, but also pre-modern, as well as European and non-European societies, SFB 1288 contributes to rethinking history, societies and historical change in the context of current theories of history and culture.



Fünf Schlüsselbegriffe des SFB 1288

1

[Praktiken]

Prâxis (altgriechisch): Tat, Handlung

- ▶ Praktiken bauen auf praktischem Wissen auf und sind Teil eines Netzes weiterer Praktiken.
- ▶ Praktiken sind abhängig von Akteur und Situation, kulturellem und historischem Kontext.
- ▶ Das Zusammenspiel von Gesagtem und Getanem ist entscheidend.

2

[Vergleichspraktiken]

- ▶ Das Vergleichen ist keine vermeintlich objektive oder logische Operation, sondern abhängig von Kontexten und Akteuren.
- ▶ Der Akzent auf den ‚Vergleichspraktiken‘ rückt konkrete Gegenstände, Routinen und Kontexte in den Vordergrund, nicht aber abstrakte Theorien und Methoden des ‚Vergleichs‘.
- ▶ Vergleichspraktiken können das Vergleichene aus einem Kontext lösen und in einen neuen einbetten.

- ▶ Vergleichspraktiken können sich auf der Mesoebene verstetigen, in Form von Praxisformationen und als geteilte Praktiken spezifischer *communities of practice*.

3

[Akteure]

- ▶ Akteure können Einzelpersonen, aber auch Gruppen oder Institutionen sein.
- ▶ Im Vordergrund stehen die Kontexte, innerhalb derer verglichen wird.

4

[Ordnung]

- ▶ Das Vergleichen kann Eindrücke ordnen und dabei helfen, sich in der Welt zu orientieren, ...

5

[Dynamik]

- ▶ ...stößt aber auch Veränderungen an und irritiert bestehende Ordnungen.

Key Concepts of the SFB 1288



[Practices]

praxis (Ancient Greek): Deed, action, activity

- ▶ Practices require practical knowledge and are part of a network of other practices.

- ▶ Practices are determined by a specific actor and situation and a specific cultural and historical context.

- ▶ The combination of what is said and what is done is crucial.

2

[Practices of Comparing]

- ▶ Rather than being a seemingly objective or logical operation, comparing involves specific contexts and actors.

- ▶ The focus on 'practice of comparing' draws attention to specific objects, routines and contexts, rather than on abstract theories and methods of comparisons;

- ▶ Practices of comparing can remove that which is being compared from one context and place it in other.

3

[Actors]

- ▶ Practices of comparing can be perpetuated at the meso level, in form of practice formation and as shared practices of specific communities of practices.

- ▶ Actors do not necessarily have to be individuals, but may also be groups or institutions.

- ▶ The focus is on the contexts in which comparisons are being made.

4

[Order]

- ▶ Comparing can be used to arrange impressions in a specific order and help to find one's way in the word...

5

[Dynamics]

- ▶ ...but can also instigate change and confuse existing orders.

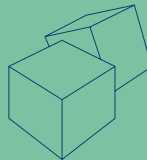
Vergleichspraktiken auf der Mesoebene?

Praxisformation, *communities of practice* und der historische Wandel

In der zweiten Förderphase des SFB 1288 (2021–2024) interessieren uns Vergleichspraktiken in ihrer mittleren Reichweite: Wir fragen, ob, und unter welchen Bedingungen und in welchen Ausprägungen Mikrodynamiken der Vergleichspraktiken auf die Mesoebene einwirken? Stoßen sie dort stabilisierende oder dynamisierende Prozesse an? Unser Verständnis der Mesoebene begründet sich dabei nicht in der Größenordnung oder Skalierung einzelner Phänomene, sondern in größeren Verbänden der Praktiken und Akteure.

Praktiken verkoppeln sich zu Praxisformationen. Netzwerke von Akteuren (*communities of practice*) teilen ein Repertoire an Praktiken. Unser Interesse richtet sich vor allem auf Formationen und Netzwerke, für die Vergleichs-

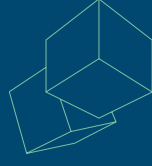
praktiken wichtig oder sogar konstitutiv sind. Nur der systematische und epochenübergreifende Blick auf die Verknüpfungen von Praktiken und die sie ausführenden *communities* von Akteuren erlauben es, den durch Vergleichspraktiken ausgelösten sozialen und historischen Wandel zu erfassen und zu erklären. So erarbeiten wir in den kommenden Jahren wichtige Bausteine für unsere übergeordneten Ziele: die Genealogie der westlichen Moderne, eine neue Sicht auf Periodisierungsfragen und schließlich eine kontingenzsensible Theorie des historischen Wandels. Mit diesem Schritt bereiten wir den Weg hin zur Makroebene, um in der dritten Förderphase die Geschichte der (westlichen) Moderne erarbeiten und neu erzählen zu können.



Practices of Comparing at the Meso Level? Practice Formation, Communities of Practice and Historical Change

In the second funding phase of SFB 1288 (2021–2024), we are interested in 'practices of comparing' in their medium range: we ask whether, and under what conditions and in what manifestations, micro-dynamics of practices of comparing have an impact on the meso level? Do they initiate stabilising or dynamic processes there? Our understanding of the meso level is not based on the magnitude or scale of individual phenomena, but rather on larger alliances of practices and actors. Practices combine to become practices. Networks of actors (communities of practice) share a repertoire of practices. Our interest is focused on formations and networks for which

practices of comparing are important or even constitutive. Only a systematic and cross-epochal view of the links between practices and the communities of actors who carry them out allows us to grasp and explain the social and historical change triggered by practices of comparing. In the coming years, we will develop important building blocks for our overarching goals: the genealogy of Western modernity, a new view of periodisation issues and, finally, a contingency-sensitive theory of historical change. With this step, we are preparing the way to the macro level to be able to retell the history of (Western) modernity in the third funding phase.



Grundbegriffe der Mesebene

1 Praxisformationen

- ▶ Praxisformationen bilden sich durch den aufeinander bezogenen oder miteinander verkoppelten Vollzug mehrerer Praktiken.
- ▶ Praxisformationen haben unterschiedliche Eigenschaften und Ausprägungen, uns interessieren vor allem diejenigen, bei denen Vergleichspraktiken wichtig oder auch zentral sind.
- ▶ Praxisformationen haben eine übersituative Wiederholungsstruktur, sind aber mehr als wiederholt ausgeführte Praktiken.
- ▶ Praxisformationen bilden einerseits eine Struktur, die den Vollzug einzelner Praktiken bestimmen, andererseits sind sie durch den wiederholten und aufeinander bezogenen Vollzug der Einzelpraktiken konstituiert.
- ▶ Daher zeichnet Praxisformationen sowohl ein gewisses Maß an Verstetigung aus, durch die konstituierenden Vollzug der Einzelpraktiken verfügen sie gleichzeitig über ein hohes Dynamisierungspotential.

2 *Communities of Practice*

- ▶ *Communities of practice* sind Netzwerke von Akteuren, die ein gemeinsames Vorhaben verbindet, die sich in ihrem Handeln aufeinander beziehen und ein Repertoire an Praktiken teilen oder ausbilden.
- ▶ *Communities of practice* vermitteln zwischen (Makro-)Strukturen und Akteuren.
- ▶ Durch die Perspektive auf die *communities of practice* können kollektive Herstellung und Wandel zusammenhängender Praktiken (Praxisformationen) rekonstruiert und analysiert werden.
- ▶ *Communities of practice* zeichnet eine kooperative Produktion und Zirkulation von Wissen aus, dabei können sie Motoren des Wandels sein, indem sie neues Wissen institutionalisieren und dabei veränderte Praktiken hervorbringen und verbreiten.

Basic Terms of the Meso Level

1 Practice Formations

Practice formations are formed by the interrelated or interlinked performance of several practices.

Practice formations have different attributes and characteristics; we are particularly interested in those in which 'practices of comparing' are significant or even central.

Practice formations have a supra-situational repetitive structure, but are more than repeatedly performed practices.

On the one hand, practice formations constitute a structure that determines the performance of individual practices; on the other hand, they are constituted by the repeated and interrelated execution of individual practices.

Therefore, practice formations are characterized both by a certain degree of permanence and, at the same time, by a high potential for dynamisation due to the constitutive performance of individual practices.

2 Communities of Practice

Communities of practice are networks of actors who share a common intention, relate to each other in their actions, and share or form a repertoire of practices.

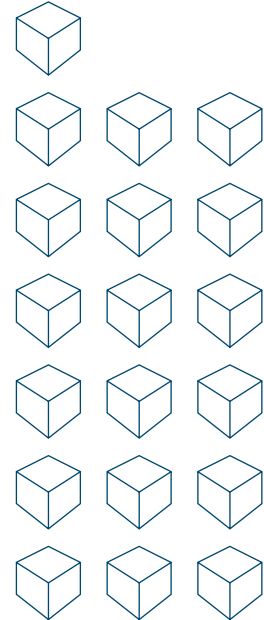
Communities of practice mediate between (macro-) structures and actors.

The perspective on communities of practice allows to reconstruct and analyse collective production and change of connected practices (practice formations).

Communities of practice are characterized by a cooperative production and circulation of knowledge. Thus, they can be engines of change by institutionalising new knowledge and in the process producing and disseminating changed practices.

Zahlen, Daten, Fakten

19 Teilprojekte
Projects

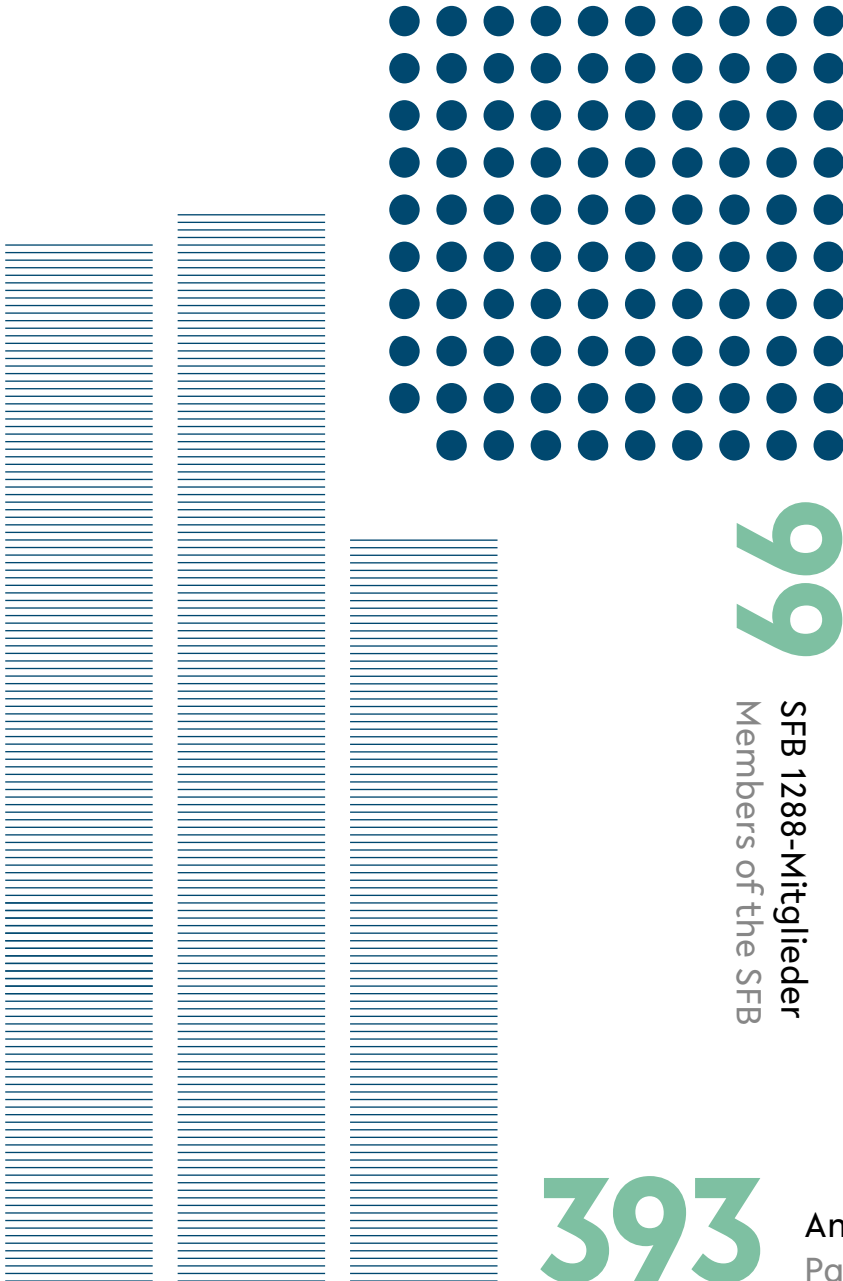


99

SFB 1288-Mitglieder
Members of the SFB

393

Antragsseiten
Pages in the Application



Figures, Dates, Facts

25

Projektleiter*innen
Principal Investigators

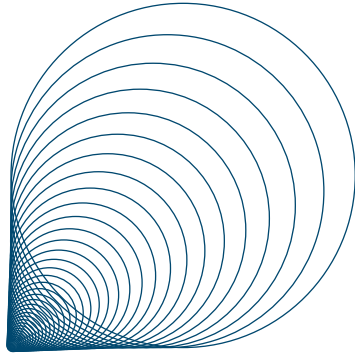
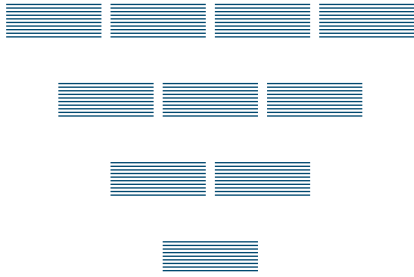


Doktorand*innen
Doctoral Students

25

9,9 Mio. €

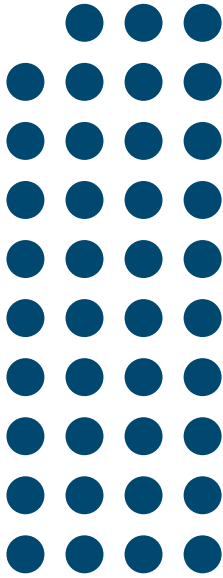
Fördersumme
Total Funding



Vergleichspraktiken
Practices of Comparing

39

Assoziierte Mitglieder
Associated members



Post-Doktorand*innen
Postdoctoral Fellows

9



Die nächste Generation

Die Doktorand*innen sind maßgeblich an der Forschung des SFB 1288 beteiligt. Um sie erfolgreich zu betreuen, nutzt der SFB 1288 die hervorragende Infrastruktur an der Universität Bielefeld. Die durch die Exzellenzinitiative geförderte Bielefeld Graduate School in History and Sociology (BGHS) gewährleistet die strukturierte Ausbildung der Promovierenden. Ihre Angebote stehen allen am SFB 1288 Beteiligten offen.

Im Fokus steht dabei die Weiterbildung durch Schulungen, unter anderem im Bereich der Digital und Public Humanities. Auch die internationale Vernetzung sowie die wissenschaftliche Eigenständigkeit sind wichtige Anliegen der Förderung. Durch die Maßnahmen in diesen Bereichen wird die nächste Generation bestmöglich auf eine berufliche Zukunft sowohl im universitären Bereich als auch außerhalb der akademischen Welt vorbereitet.



Gleichstellung, Teilhabe sowie die Vereinbarkeit von Familie und Karriere sind zentrale und praktische Ziele, die im SFB 1288 vorangebracht werden. Der Fokus liegt dabei auf den Doktorandinnen, die z.B. im Rahmen von Mentoring-Programmen sowie anderen Angeboten und in Einklang mit dem Gleichstellungskonzept der Universität Bielefeld unterstützt werden. Darüber hinaus sollen promovierte (v.a. befristete) Mitarbeiterinnen durch Coaching-Angebote unterstützt werden, die die Planung und Förderung individueller Karrieren in den Blick nehmen. Außerdem können Eltern durch diverse Unterstützungsangebote und Beratung entlastet werden. Im SFB 1288 werden auch Themen der Diversität jenseits der Gleichstellung vorangetrieben. Entstanden ist so z.B. ein Workshop für ‚first-generation‘-Promovierende und Postdoktorand*innen, der auf Initiative aus dem SFB 1288 angeregt und durch das Personalentwicklungsprogramm der Universität Bielefeld durchgeführt wurde. Nicht zuletzt ist es ein wichtiges Ziel im SFB 1288, dass Wissenschaft und akademische Karrierewege inklusiver werden.

Gleichstellung und Diversität

Equality and Diversity



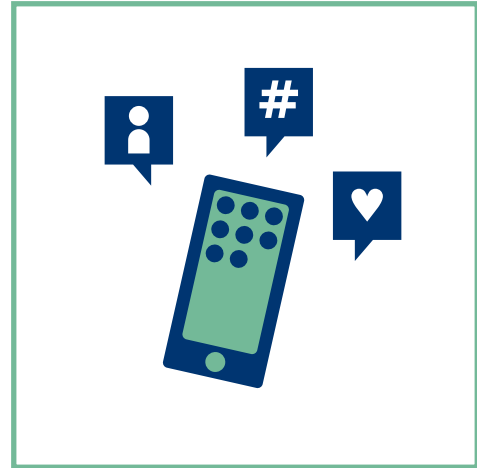
Early Career Support

Doctoral students make essential contribution to the research at the SFB 1288. The SFB 1288 uses the excellent infrastructure at Bielefeld University to support these students successfully. The Bielefeld Graduate School in History and Sociology (BGHS), which is funded by the Excellence Initiative of the Federal Ministry of Education and Research, ensures a structured education of the doctoral students. The Excellence Initiative's interdisciplinary study programme is available to everyone working at the SFB 1288. The focus of the SFB 1288's early career support activities is on providing continuous training in a variety of areas, including digital and public humanities. One of its main objectives is the promotion of international networking and scientific autonomy, which involves activities that prepare the students for professional careers in the best possible way, whether within or outside the academic world.

Equality, participation and the compatibility of family and career are central and practical goals that are advanced in SFB 1288. The focus is on female doctoral students, who are supported, for example, within the framework of mentoring programmes and other offers and in accordance with the equal opportunities concept of Bielefeld University. In addition, female doctoral researchers (especially those on fixed-term contracts) are supported through coaching services that focus on planning and promoting individual careers. In addition, parents can receive various support services and counselling. In SFB 1288, diversity issues beyond gender equality are also being promoted. For example, a workshop for first-generation doctoral and postdoctoral researchers was initiated by SFB 1288 and carried out by Bielefeld University's personnel development programme. Finally, an important goal of SFB 1288 is to make science and academic career paths more inclusive.

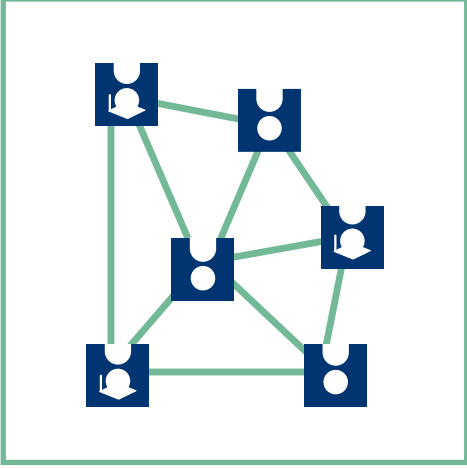
Social Media: YouTube, Twitter & Co.

Die breitere Rezeption wissenschaftlicher Inhalte – auch im außerakademischen Feld – hängt in hohem Maße von ihrer Platzierung in unterschiedlichen Ebenen, Bereichen und Räumen ab. Nur so kann ein Forschungsverbund auch gesellschaftspolitisch wirkmächtig werden. Während wir im zentralen Teilprojekt Ö die Praktiken innerhalb der Wissenschaftskommunikation mit Blick auf die *communities of practice*, ihre Institutionen und Medien grundsätzlich hinterfragen, sind Soziale Medien auch Teil der Kommunikationsstruktur des gesamten SFB 1288. Es ist daher notwendig, die Inhalte mit adäquaten medialen Impulsen zu verbinden, also unterschiedliche wissenschaftskommunikativen Zugängen zu eröffnen. Der SFB 1288 ist professionell und erfolgreich in sozialen Netzwerken und Medien vertreten: auf Twitter, mit einem eigenen YouTube-Kanal, dem Podcast „Praktisch Theoretisch“, mit einem LinkedIn-Profil, einem Blog zu Vergleichspraktiken sowie mit einem monatlichen Radioformat auf Hertz 87,9. Auf diesen unterschiedlichen Kanälen geben SFB 1288-Wissenschaftler*innen Einblicke in ihre Forschungsprojekte.



Social Media: YouTube, Twitter & Co.

The broader reception of the content of humanities – also in the non-academic field – depends on its placement in different levels, areas and spaces. Only in this way can a research network also become socio-politically effective. While in the central project we generally question the practices within science communication with a view to the communities of practice, their institutions and media, social media are also part of the communication structure of the entire SFB 1288. It is therefore necessary to connect the content with adequate media impulses, i.e. to open a variety of science communicative accesses. The SFB 1288 is professionally and successfully represented in social networks and media: On Twitter, with its own YouTube channel, the podcast “Praktisch Theoretisch”, with a LinkedIn profile, a blog on comparative practices and with a monthly radio format on Hertz 87.9. SFB 1288 researchers provide insights into their research projects on these different channels and media.







Sprecherin und Stellvertreter*innen

Als Sprecherin des SFB 1288 vertritt Antje Flüchter die Anliegen des Sonderforschungsbereichs innerhalb der Universität und gegenüber der DFG. Neben der finanziellen Verantwortung für die SFB-Mittel behalten sie und die stellvertretenden Sprecher*innen Angelika Epple und Walter Erhart die forschungsstrategischen Ziele im Blick und führen Ansätze und Ergebnisse der einzelnen Projekte des SFBs 1288 zusammen.

As spokesperson of the SFB 1288, Antje Flüchter represents the concerns of the Collaborative Research Centre within the Bielefeld University and in all dealings with the DFG. In addition to the financial responsibility for the SFB funds, she and the deputy spokespersons Angelika Epple and Walter Erhart keep an eye on the research strategy goals and bring together the approaches and results of the SFB 1288 projects.

Spokesperson and Deputy Speaker

Sprecherin Spokesperson

Prof. Dr. Antje Flüchter

Stellvertretende Sprecher*innen Deputy Speakers

Prof. Dr. Angelika Epple, Prof. Dr. Walter Erhart

Kontakt Contact

antje.fluechter@uni-bielefeld.de



V.l.n.r. F.l.t.r. Angelika Epple, Antje Flüchter, Walter Erhart

Z

INF

Z

Geschäftsführung – Zentrale Aufgaben des Sonderforschungsbereichs
Management – Central Tasks of the Collaborative Research Centre

INF

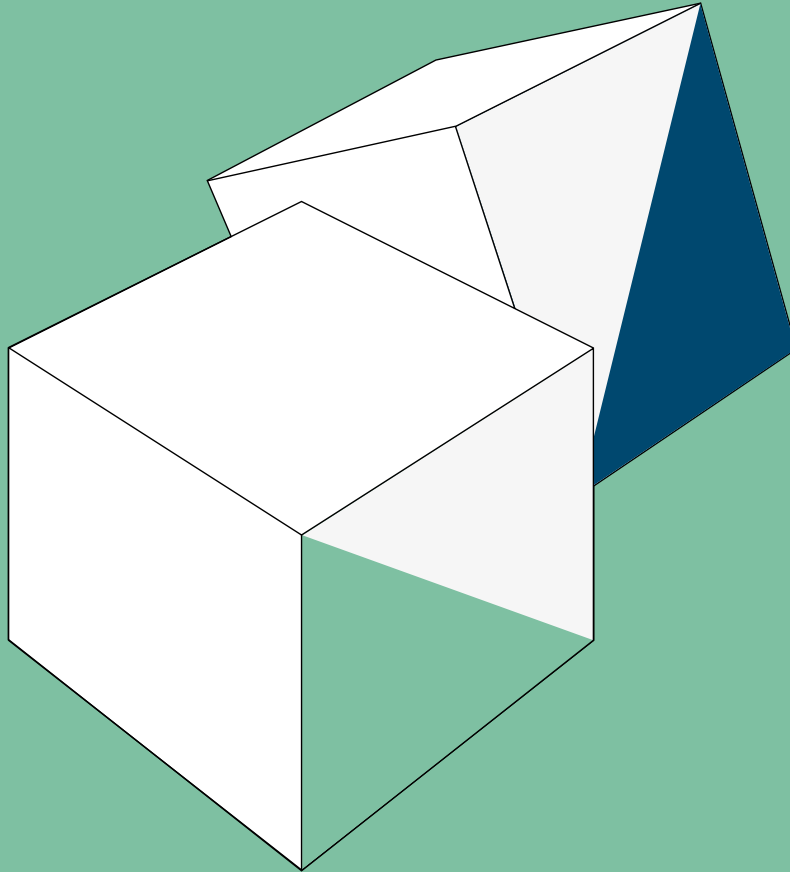
Dateninfrastruktur und Digital Humanities:
Digitale Praktiken in den Geisteswissenschaften
Data Infrastructure and Digital Humanities: Digital Practices in the Humanities

Ö

Making of: Communities of Practice. Geisteswissenschaften und Gesellschaft
in Relation
Making of: Communities of Practice. Humanities and Society in Relation

Ö

Zentrale Projekte des SFB 1288



Central Projects of the SFB 1288

Geschäftsführung

Zentrale Aufgaben des Sonderforschungsbereichs

Die Geschäftsstelle des SFB 1288 ist die Schnittstelle für alle administrativen und organisatorischen Belange des Sonderforschungsbereichs. Das Team Z fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit, unterstützt die wissenschaftlichen Teilprojekte und trägt zudem zum Ausbau der Vernetzung bei: Durch die Kontaktpflege und Koordination der Kooperationspartner*innen im In- und Ausland, der Virtual Faculty sowie der assoziierten Mitglieder. Die Geschäftsstelle fungiert auch als Kommunikationsschnittstelle aller Arbeitsbereiche und Institutionen der Universität Bielefeld und als Kommunikationsschnittstelle für die DFG und Dritte. In den Zuständigkeitsbereich fallen auch die Semestergestaltung, die Koordination von zentralen Konferenzen und Workshops sowie das Finanz- und Personalcontrolling. Daneben unterstützt die Geschäftsstelle die Umsetzung und Weiterentwicklung der integrierten Publikationsstrategie des SFB 1288 sowie die Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Universitätsverlag (BiUP).

The SFB 1288 office is the coordination and interface for all administrative and organisational matters of the Collaborative Research Centre “Practices of Comparing”. Team Z promotes interdisciplinary cooperation, supports the scientific projects and contributes to the expansion of networking within the SFB 1288: By maintaining contact with and coordinating the cooperation partners in Germany and abroad, the Virtual Faculty and the associated members. The office thus functions as a communication interface for all departments and institutions at Bielefeld University and as a communication interface for the DFG and third parties. The office is also responsible for semester organisation and coordination of conferences, workshops and meetings, as well as financial and personnel controlling. In addition, the office supports the implementation and further development of the SFB’s 1288 integrated publication strategy as well as the cooperation with the Bielefeld University Press (BiUP).

Management

Central Tasks of the Collaborative Research Centre



Leitung Acting Director
Prof. Dr. Antje Flüchter

Geschäftsführerinnen Managing Directors
Dr. Andrea Bendlage, Sabrina Diab-Helmer

Sachbearbeiterin Administrative Assistant
Wiltrud Morawe

Kontakt Contact
sfb1288_management@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. Wiltrud Morawe, Antje Flüchter, Andrea Bendlage, Sabrina Diab-Helmer



Dateninfrastruktur und Digital Humanities: Digitale Praktiken in den Geisteswissenschaften

Dateninfrastruktur und Digital Humanities sind wichtige Themen in der gegenwärtigen digitalen geisteswissenschaftlichen Forschung. Erarbeitet und evaluiert werden im zentralen Teilprojekt INF Tools und Plattformen für gemeinsames Arbeiten, Forschen, Dokumentieren und Publizieren. Dabei entstehen innovative, interaktive Forschungsumgebungen und Publikationsplattformen: die Webplattform nopaque zur Corpus-Erstellung und -Auswertung und eine DKAN-Datenplattform. Außerdem werden die Herausforderungen digitaler Forschungsmethoden in den Geisteswissenschaften adressiert: Wie kann (geistes-)wissenschaftliches Arbeiten für die Maschine übersetzt werden und wo liegen Chancen und Grenzen? Wie können IT-Lösungen und digitale Methoden, wie Text Mining, Machine Learning, Annotationen oder Visualisierungen den geisteswissenschaftlichen Forschungsprozess unterstützen? Und zu guter Letzt: Worin liegt der Einfluss digitaler Praktiken auf die Forschungspraktiken innerhalb der verschiedenen geisteswissenschaftlichen Disziplinen?

Data infrastructure and digital methods are important topics in current digital humanities research. Tools and platforms for collaborative work, research, documentation, and publishing are being developed and evaluated in the central project INF. We are creating innovative, interactive research environments and a digital publication platform: the web platform nopaque for corpus creation and evaluation and a DKAN data platform. In addition, the challenges of digital research methods in the humanities are addressed: How can scholarly work in the humanities be translated for computers and where are the opportunities and limitations? How can IT solutions and digital methods, such as text mining, machine learning, annotations or visualisations support the research process in the humanities? And finally: What is the influence of digital practices on research practices within the various humanities disciplines?

Data Infrastructure and Digital Humanities: Digital Practices in the Humanities



Leitung Principal Investigators
Prof. Dr. Silke Schwandt, Dr. Johanna Vompras

Mitarbeiter*innen Staff
**Dr. Tim Geelhaar, Patrick Jentsch, Christian Meinel,
Laura Maria Niewöhner**

Kontakt Contact
**silke.schwandt@uni-bielefeld.de
johanna.vompras@uni-bielefeld.de**

V.l.n.r. F.i.t.r. Johanna Vompras, Laura Maria Niewöhner, Christian Meinel, Silke Schwandt, Tim Geelhaar, Patrick Jentsch



Making of: *Communities of Practice.*

Geisteswissenschaften und Gesellschaft in Relation

In welcher Relation stehen Geisteswissenschaften und Gesellschaft zueinander? Wie wird dieses Verhältnis durch Praktiken der Wissenschaftskommunikation hervorgebracht? Praktiken des Vergleichens sind so allgegenwärtig, dass sie oftmals nicht mehr bewusst wahrgenommen werden. Das betrifft auch das Feld der Wissenschaftskommunikation. Im zentralen Teilprojekt Ö zielen wir darauf ab, diese Praktiken innerhalb der Wissenschaftskommunikation zu hinterfragen. Dies geschieht mit Blick auf die *communities of practice*, ihre Institutionen und Medien. Um die impliziten Vergleichspraktiken sichtbar zu machen, müssen die tradierten Verständnisse von *communities of practice*, ihre Räume und Institutionen aufgebrochen werden. Ziel ist es daher, Geisteswissenschaften und die (nicht-akademische) Öffentlichkeit in Transferräumen aktiv zusammenzubringen und zur Selbstreflexion anzuleiten. Hier treffen Akteur*innen aus Wissenschaft und Öffentlichkeit aufeinander und verhandeln ihr Verhältnis ggf. neu.

What is the relationship between humanities and society? How is this relationship brought about by practices of science communication? Practices of comparing are so ubiquitous that they are often no longer consciously perceived. This also applies to the field of science communication. In the central project Ö we aim to question these practices within science communication. This is done with a view to the communities of practice, their institutions and media. To make the implicit practices of comparing visible, the traditional understandings of communities of practice, their spaces and institutions must be set off. The aim is therefore to actively bring together the humanities and the (non-academic) public in transfer spaces and to encourage self-reflection. This is where actors from academia and the public meet and, if suitable, renegotiate their relationship.

Making of: *Communities of Practice.*

Humanities and Society in Relation



Leitung Principal Investigators

Prof. Dr. Lars Deile, Dr. Britta Hochkirchen

Referentin für Wissenschaftskommunikation

Science Communication

Dr. Marina Böddeker

Mitarbeiterin Staff

Vanessa Neumann

Kontakt Contact

marina.boeddeker@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. Britta Hochkirchen, Marina Böddeker, Vanessa Neumann, Lars Deile



Projektbereiche und Teilprojekte

Im Zentrum des SFB 1288 steht mit dem Vergleichen eine Praktik, deren Formierung und Gestaltung. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der produktiven Kraft von Vergleichspraktiken im Rahmen von Praxisformationen oder *communities of practice*. Damit verbindet die Teilprojekte die Frage nach den Prozessen historischen Wandels mittlerer Reichweite, jedoch wird diese Frage in den drei Projektbereichen mit Blick auf unterschiedliche Schwerpunktsetzungen gestellt: Wie wird durch Praktiken des Vergleichens und Praxisformationen Wissen erzeugt und stabilisiert? Worin liegen Grenzen des Vergleichens und wie werden diese von spezifischen *communities of practice* behauptet? Wie haben Praktiken des Vergleichens zu Standardisierungs- und Globalisierungsprozessen beigetragen?

Mit den drei Spannungsfeldern, denen sich die verschiedenen Projekte zuordnen, streben wir im SFB 1288 keine trennscharfe Abgrenzung einer unterschiedlich wirksamen produktiven Kraft des Vergleichens an. Ziel dieser Unterteilung ist es vielmehr, die Aufmerksamkeit für die verschiedenen prozessualen Zusammenhänge von Vergleichspraktiken, den Vergleichsformationen und einen Wandel mittlerer Reichweite zu schärfen.

Der SFB 1288 „Praktiken des Vergleichens“ gliedert sich deshalb in drei Projektbereiche:

The SFB 1288 focuses on practices of comparing, their formation and design. We pay attention to the productive power of comparative practices within the framework of formations of practice or communities of practice. This links the projects to the question of processes of historical change of medium scope, but this question is posed in the three project areas with a view to different focal points: How is knowledge generated and stabilised through practices of comparing and formations of practice? What are the limits of comparing and how are they asserted by specific communities of practice? How have practices of comparing contributed to processes of standardisation and globalisation?

With the three areas of tension to which the various projects are assigned, in the SFB 1288 we are not aiming for a clear-cut demarcation of a productive force of comparing that has different effects. Rather, the aim of this subdivision is to sharpen attention for the various processual connections of comparative practices, the comparative formations and a change of medium scope.

The SFB 1288 „Practices of Comparing“ is therefore divided into three project areas:

Project Areas

Erzeugung und Stabilisierung von Wissen
Generation and Stabilisation of Knowledge

Grenzen des Vergleichens: Unvergleichbarkeits-
behauptungen und Grenzziehungen
Limits of Comparing: Assertions of
Incomparability and the Drawing of Boundaries

Standardisieren und Globalisieren:
Expansive Vergleichspraktiken
Standardising and Globalising:
Expansive Comparative Practices



D01

Das Vergleichen im ethnographischen Denken der Antike – Die römische Zeit bis in die Spätantike (1.–7. Jahrhundert n. Chr.)

Comparing in Ethnographic Thought in Antiquity - The Roman Age to Late Antiquity (1st–7th Century AD)

D02

Vergleichende Verfahren – Präzedenzrecht im spätmittelalterlichen England

Comparative Procedures – Law of Precedent in Late Medieval England

D03

Der verglichene Körper: Ordnung in der Vielfalt der Menschen (16.–19. Jahrhundert)

Order in Diversity: The Compared Body (16th–19th Century)

D04

Weltvergleich und Weltwissen.

Ethnographische (Reise-)Literatur und vergleichende Wissenschaften (1850–1950)

World Knowledge and Comparing the World.

Ethnographic Travel Literature and the Comparative Method (1850–1950)

D05

Vergleichendes Lesen. Konstitution und Kritik der Stilistik als einer literaturwissenschaftlichen Methode

Comparative Reading. Stylistics as a Method of Literary Studies – Formation and Critique

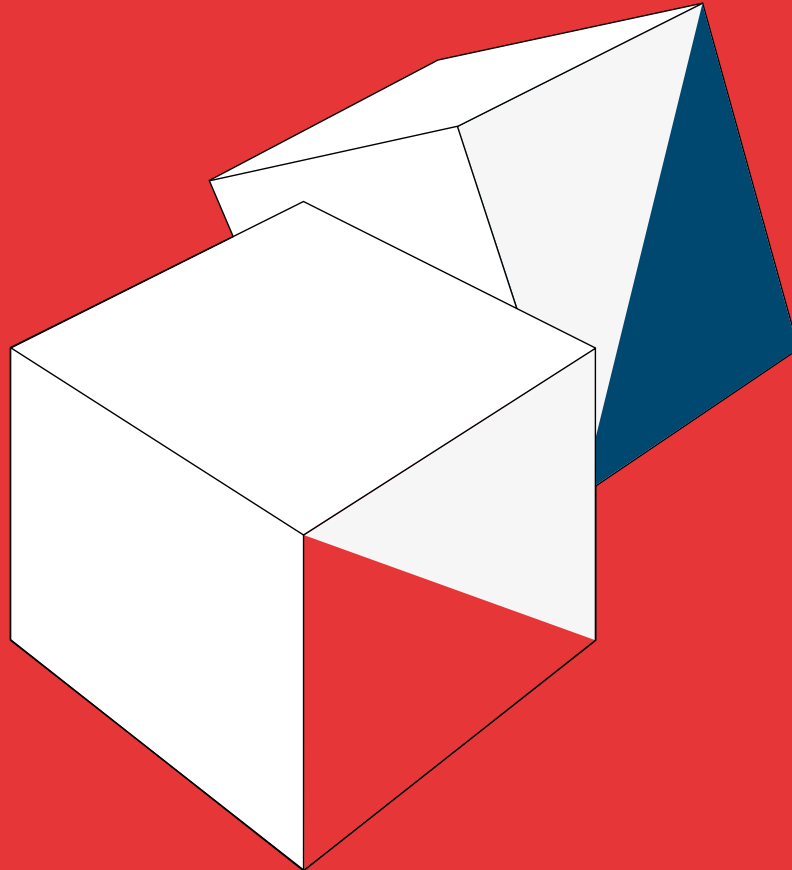
D06

Vergleichen an der Schnittstelle der Physical Sciences und der Life Sciences, 1960–2000

Comparing at the Interface of the Physical Sciences and the Life Sciences, 1960–2000



Erzeugung und Stabilisierung von Wissen



Generation and Stabilisation of Knowledge

Das Vergleichen im ethnographischen Denken der Antike

Die römische Zeit bis in die Spätantike (1.–7. Jahrhundert n. Chr.)

Im Teilprojekt untersuchen wir ethnographische Vergleichspraktiken vom 1. – 7. Jh. n. Chr. Im Zentrum steht die Frage, wie sich mit der Expansion und den Transformationen des Imperium Romanum sowie der Formierung neuer *communities of practice* (römische Militärs, christliche Schriftsteller sowie administrative Personal imperialer Bürokratie und das Publikum der von ihnen verfassten Schriften) ethnographische Vergleichspraktiken auf der Mikro- und Mesoebene wandelten. Inwiefern reagierten diese Veränderungen ihrerseits nicht nur auf politische wie religiöse Transformationsprozesse, sondern stehen auch in Wechselwirkung mit diesen? Hauptgegenstand der Analyse sind die Prosatexte römischer paganer und christlicher Historiographen (klassizistische Geschichtsschreibung, Kirchengeschichte, Heiligenviten). Ihr ethnographisches Denken, gebrochen durch politische wie religiöse Perspektiven, soll auch im Hinblick auf vorhergehende ethnographische Traditionen untersucht werden.

In this project we investigate ethnographic practices of comparing from 1st–7th century A.D. The project tries to determine how the expansion and transformations of the Imperium Romanum, as well as the formation of new communities of practice within (e.g., Roman military officers, Christian writers, imperial bureaucratic administrative personnel and the audiences of their writings) changed ethnographic practices of comparing on a micro- and meso-level. Consequently, also, to what extent did these changes not only react to political and religious transformations, but interact with them? Main subjects of analysis are prose texts of Roman pagan and Christian historiographers (classicizing historians, historiography, ecclesiastical history, hagiography). Their ethnographic gaze, refracted by political and religious perspectives, will be studied as to its relation to preceding ethnographic traditions and methods.

Comparing in Ethnographic Thought in Antiquity

The Roman Age to Late Antiquity (1st–7th Century AD)

Leitung Principal Investigator
Prof. Dr. Raimund Schulz

Mitarbeiter*innen Staff
Marthe Becker, Malte Speich

Kontakt Contact
raimund.schulz@uni-bielefeld.de

D 01



V.l.n.r. F.l.t.r. Raimund Schulz, Marthe Becker, Malte Speich

Vergleichende Verfahren

Präzedenzrecht im spätmittelalterlichen England

Bis heute fußt die angloamerikanische Rechtsprechung auf den Anfängen des Common Law im mittelalterlichen England. Zentral für das Präzedenzrecht ist, dass Sachverhalte auf Ähnlichkeiten hin verglichen und auf dieser Grundlage Fälle entschieden werden. Die Praktik des Vergleichens ist hier Recht-schaffend und handelt Wissen aus. Im Teilprojekt fragen wir: Welche Umstände führten zur Entstehung und Stabilisierung des englischen Rechts als Praxisformation? Welche Funktion haben Rechtsakteure übernommen und wie sind diese als *community of practice* greifbar? Im Rahmen zweier Teilstudien werden zwei Quellenkorpora untersucht: erstens die Schriften Henry de Bractons aus dem 13. Jahrhundert und zweitens die sogenannten yearbooks des 14. und 15. Jahrhunderts. Methodisch erarbeiten wir im Projekt die Quellen als digitale Daten im Kontext der Digital History. Besonders werden Personennetzwerke, Netzwerke von Rechtsfällen sowie den Quellen inhärente Verweisstrukturen und Kategoriensysteme in den Blick genommen.

To this day, Anglo-American jurisprudence is based on the common law, which emerged in medieval England. Central to case law is the principle of precedent in which legal cases are compared for similarities and decided on this basis. Therefore, it is practices of comparing that create law and negotiate knowledge. In the project we ask: What circumstances led to the emergence and stabilisation of English law as a practice formation? What function did legal actors assume and in how far can they be described as a community of practice? Within the framework of two sub-studies, two source corpora will be examined: first, Henry de Bracton's writings from the 13th century, and second, the so-called yearbooks of the 14th and 15th centuries. Methodically, we develop the sources in the project as digital data in the context of digital history. Attention will be paid to networks of persons, networks of legal cases and the reference structures and category systems inherent in the sources.

Comparative Procedures

Law of Precedent in Late Medieval England

D 02

Leitung Principal Investigator
Prof. Dr. Silke Schwandt

Mitarbeiterin Staff
Charlotte Elisabeth Feidicker

Kontakt Contact
silke.schwandt@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.i.t.r. **Silke Schwandt, Charlotte Elisabeth Feidicker**



Der verglichene Körper: Ordnung in der Vielfalt der Menschen (16.–19. Jahrhundert)

Können europäische Reisende im Osmanischen Reich Fladenbrot verdauen? Ist die Luft auf Java für Westfalen und Westfälinnen besonders ungesund? Haben Juden und Jüdinnen eine dunkle Körperfarbe? Körperliche Merkmale waren in der Frühen Neuzeit und sind bis heute ein wichtiges Element für die Ordnung von Menschen. Welche Rolle kam dabei Vergleichspraktiken zu? Lange spielten religionsbezogene Elemente bei der Ordnung von Menschen eine zentrale Rolle. Spätestens im 18. Jahrhundert wandelten sich nicht nur die Vergleichshinsichten, sondern z.T. auch die Vergleichsgegenstände. Autor*innen entschieden sich immer häufiger für ethnische und körperliche Zuschreibungen. Im Teilprojekt fragen wir, welche Position körperlichen Elementen in der Grammatik des Vergleichens (*tertia, comparata* oder Kontext) zugewiesen wurde. An drei Fallbeispielen wird die Bedeutung der Vergleichspraktiken für den Wandel des Verhältnisses von Körperlichkeit und Religion in der Zuweisung von Gruppenzugehörigkeiten untersucht.

Can European travellers in the Ottoman Empire digest flatbread? Is the air on Java particularly unhealthy for Westphalians? Do Jews and Jewish women have a dark body colour? Physical characteristics were an important element in the ordering of people in the early modern period and still are today. What role did practices of comparing play in this? For a long time, religion-related elements played a central role in the ordering of people. In the 18th century at the latest, not only the comparative views changed, but in part also the objects of comparison. Authors increasingly opted for ethnic and bodily attributions. In the project we ask what position was assigned to bodily elements in the grammar of comparison (*tertia, comparata* or context). The significance of practices of comparing for the change in the relationship between corporeality and religion in the attribution of group membership is examined in three case studies.

Order in Diversity: The Compared Body (16th–19th Century)

D 03

Leitung Principal Investigator

Prof. Dr. Antje Flüchter

Mitarbeiter*innen Staff

Dr. Cornelia Aust, Malte Wittmaack

Kontakt Contact

antje.fluechter@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. Malte Wittmaack, Antje Flüchter, Cornelia Aust



Weltvergleich und Weltwissen.

Ethnographische (Reise-)Literatur und vergleichende Wissenschaften (1850–1950)

Im Teilprojekt werden die Ausdifferenzierung, Entwicklung und Institutionalisierung (ethnographischen) Weltwissens sowie die sich dabei herausbildenden Zusammenhänge von (Reise-)Literatur, vergleichenden Wissenschaften und Ethnologie in Europa im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert untersucht. Wie verändern sich ethnographische, reiseliterarische und naturkundliche Praktiken in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt das Vergleichen in der Herausbildung wissenschaftlicher Denkformen und *communities of practice*? Wie formieren sich neue Vergleichspraktiken in den Wechselwirkungen zwischen französischer Reiseliteratur und Ethnologie zwischen 1900 und den 1950er Jahren? Ziel des Forschungsprojekts ist es, die Funktion der unterschiedlichen Praktiken und Dynamiken des (ethnographischen) Vergleichens in Europa auf ihre Stabilisierung und Überprüfung in verschiedenen Vergleichsformationen hin zu untersuchen und deren Beitrag zur Herausbildung einer europäischen Moderne sichtbar zu machen.

In the project, the differentiation, development and institutionalization of (ethnographic) knowledge of the world as well as the emerging connections between (travel) literature, comparative sciences and ethnology in Europe in the late 19th and early 20th centuries will be examined. How do comparative practices in ethnography, travel literature and natural science change in the second half of the 19th century? What is the role of comparing in the formation of scientific models of thought and communities of practice? How are new practices of comparing formed in the interaction and exchange between travel literature and ethnology in France from 1900 to the 1950s? The aim of the research project is to examine the function of the different practices and dynamics of (ethnographic) comparison in Europe in terms of their stabilisation or critical questioning in different comparative formations and further contribute to the understanding of the formation of European modernity.

World Knowledge and Comparing the World.

Ethnographic Travel Literature and the Comparative Method (1850–1950)

D 04

Leitung Principal Investigators

Prof. Dr. Kirsten Kramer, Prof. Dr. Walter Erhart

Mitarbeiter*innen Staff

Dr. Marius Littschwager, Julia Schlembach

Kontakt Contact

kirsten.kramer@uni-bielefeld.de

walter.erhart@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. **Walter Erhart, Kirsten Kramer, Marius Littschwager**



Vergleichendes Lesen.

Konstitution und Kritik der Stilistik als einer literaturwissenschaftlichen Methode

Wie vergleichen wir, wenn wir lesen? Und wie lesen wir, wenn wir vergleichen? Im Teilprojekt begreifen wir ‚Lesen‘ als eine Praxis des Vergleichens und erforschen, wie sich Lektürepraktiken der Literaturwissenschaft vom 20. bis zum 21. Jahrhundert verändert haben. Im Fokus der Untersuchungen steht dabei der Begriff des Stils: Stil ist zum einen comparatum und Vergleichsobjekt literaturwissenschaftlicher Wissensproduktion; zum anderen fungiert er als tertium in Vergleichen von literarischen Texten, Autor*innen, Gattungen und Epochen. Die latenten Kontinuitäten in der Geschichte der Stilistik nimmt das Projekt zum Anlass, die Stilistik des (Post-)Strukturalismus auf der einen und die Modifikationen von Vergleichspraktiken im Feld der Digital Humanities auf der anderen Seite zu untersuchen. Leitende Fragen sind: Birgt die (post-)strukturalistische Stilistik Impulse für eine kritische Revision der Stilistik heute? Wie gestaltet sich vergleichendes Lesen unter den Bedingungen der Digitalisierung?

How do we compare when we read? And how do we read when we compare? In the project we understand ‚reading‘ as a practice of comparison and explore how reading practices in literary studies have changed from the 20th to the 21st century by focusing on the notion of style: in the production of knowledge in literary studies, style can be considered, on the one hand, a comparatum, an object of comparison, that is; on the other hand, it functions as a tertium, as the point of comparison between literary texts, authors, genres and epochs. The project traces the latent continuities in the history of stylistics through a study of both the (post-)structuralist criticism of stylistics and the modifications of comparative practices in the Digital Humanities. Central questions are: Does the (post-)structuralist critique of style provide impulses for a critical revision of stylistics today? How is comparative reading shaped through digitization?

Comparative Reading.

Stylistics as a Method of Literary Studies – Formation and Critique

D 05

Leitung Principal Investigator

Dr. Elisa Ronzheimer

Mitarbeiterin Staff

Kristina Petzold

Kontakt Contact

elisa.ronzheimer@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. **Elisa Ronzheimer, Kristina Petzold**



Vergleichen an der Schnittstelle der Physical Sciences und der Life Sciences, 1960–2000

Wie entstehen interdisziplinäre Forschungsfelder in den Naturwissenschaften des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt das Vergleichen in wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Aushandlungsprozessen? Im Teilprojekt untersuchen wir die Entstehung von Vergleichswissen, das der Abgrenzung und Integration von Aufgabenbereichen in der Gestaltung von Forschungsfeldern diene. Im Fokus stehen die Forschungsgemeinschaften der Biophysikalischen Chemie und der Molekularen Genetik sowie externe Akteure im Kontext der wissenschaftlichen Institutionalisierung beider Bereiche. Mit Blick auf die Entwicklung der Wissenschaftslandschaft im 20. Jahrhundert wird die Beschaffenheit solcher *communities of practice* untersucht, die zur Objektivierung wissenschaftlicher Standards und gesellschaftlicher Erwartungen an die Wissenschaften beigetragen haben.

How do interdisciplinary fields of research emerge in the natural sciences of the 20th century? What role does comparative knowledge play in scientific and science policy negotiation processes? In the project we examine the emergence of comparative knowledge, which served to delimit and integrate areas of responsibility in the shaping of research fields. The focus is on the research communities of biophysical chemistry and molecular genetics as well as external actors in the context of the scientific institutionalisation of both fields. Concentrating on the development of the scientific landscape in the 20th century, the structure and modes of action of such communities of practice, which contributed to the objectification of scientific standards and social expectations of the sciences, is examined.

Comparing at the Interface of the Physical Sciences and the Life Sciences, 1960–2000

D 06

Leitung Principal Investigators

Prof. Dr. Martin Carrier, Prof. Dr. Carsten Reinhardt

Mitarbeiter*innen Staff

Dr. Rebecca Mertens, Gina Klein

Kontakt Contact

martin.carrier@uni-bielefeld.de

carsten.reinhardt@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. **Rebecca Mertens, Carsten Reinhardt, Martin Carrier, Gina Maria Klein**



E01

Vergleichsbegriffe. Historische Semantik des Vergleichens
(16.-21. Jahrhundert)

Terms of comparing: The semantics of comparing
(16th–21st centuries)

E02

Bild-Vergleiche. Praktiken der Unvergleichbarkeit
und die Theorie des Erhabenen

Comparative Viewing. Practices of Incomparability and
the Theory of the Sublime

E03

Jenseits rassistischer Diskriminierung: „Backwardness“
und „Indigenous Peoples“

Beyond Racial Discrimination:
“Backwardness” and “Indigenous Peoples”

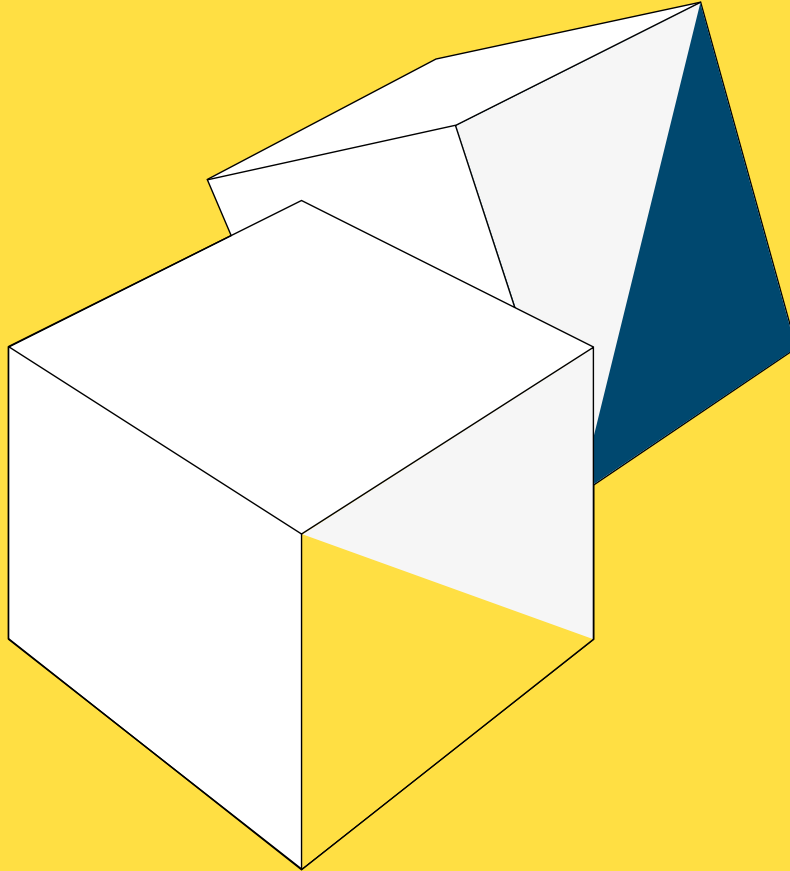
E05

Mediale Dispositive des Vergleichens: Das operative Bild
nach Harun Farocki

Medial Dispositives of Comparing: The Operative Image
according to Harun Farocki



Grenzen des Vergleichens: Unvergleichbarkeitsbehauptungen und Grenzziehungen



**Limits of Comparing:
Assertions of Incomparability
and the Drawing of Boundaries**

Vergleichsbegriffe.

Historische Semantik des Vergleichens (16.–21. Jahrhundert)

Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, Vergleiche sprechend, schreibend oder lesend zu vollziehen – und oft geschieht dies, ohne darüber zu reflektieren. Im Teilprojekt sprechen wir von „vergleichsvollziehenden Sätzen“. Was aber tun wir, wenn wir Sätze sagen wie: „x ist besser als y“, „a ist wie b“, „c ist in gewisser Hinsicht anders als d“ oder „e ist unvergleichbar“? Und historisch gefragt: Wann und warum verändern sich Verwendungen und Funktionen derartiger Sätze im langen Zeitraum vom Beginn der europäischen Neuzeit bis heute? Diese Fragen verfolgen wir im Teilprojekt im literarischen Genre der Utopien und Dystopien seit Thomas Morus, in britischen und deutschen Parlamentsdebatten über Sozialpolitik seit dem Ersten Weltkrieg, in der philosophischen und literarischen Diskussion über die „Unvergleichbarkeit“ Gottes und der Liebe und schließlich in politischen Auseinandersetzungen über empörende Vergleiche von der Reformation bis zur Gegenwart.

There are endless possibilities for making comparisons by speaking, writing or reading – and often this happens without reflecting on it. In the project, we speak of “comparative sentences”. But what do we do when we say sentences like: “x is better than y”, “a is like b”, “c is in some ways different from d” or “e is incomparable”? And asked historically: When and why do the uses and functions of such sentences change in the long period from the beginning of the European modern era until today? In the project we pursue these questions in the literary genre of utopias and dystopias since Thomas More, in British and German parliamentary debates on social policy since the First World War, in philosophical and literary discussions on the “incomparability” of God and love, and finally in political debates on outrageous comparisons from the Reformation to the present.

Terms of Comparing.

The Semantics of Comparing (16th–21st Centuries)

E 01

Leitung Principal Investigator
Prof. Dr. Willibald Steinmetz

Mitarbeiter*innen Staff
Michael Götzelmann, Dr. Kirill Postoutenko, Olga Sabelfeld

Kontakt Contact
willibald.steinmetz@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. Olga Sabelfeld, Willibald Steinmetz, Kirill Postoutenko, Michael Götzelmann



Bild-Vergleiche.

Praktiken der Unvergleichbarkeit und die Theorie des Erhabenen

Der Begriff des Erhabenen wird im 18. Jahrhundert mit Gegenständen verbunden, die unvergleichbar groß, weit und wild erscheinen. Es sind vor allem Erfahrungen an Naturphänomenen wie Bergen, Gletschern und Meeren, bei denen insbesondere Immanuel Kant zufolge ein der Erfahrung immanentes Vergleichen scheitert und ein neues Verhältnis zur Natur wie zum eigenen Dasein eröffnet wird. Wenn gleich sich Kants Theorie des Erhabenen kaum auf die Kunst stützte, wurde sie in der Kunsttheorie um 1800 sogleich aufgegriffen. Und wie eine Vielzahl von Gemälden von hohen Gebirgen oder weiten Meeren eindrücklich vor Augen führt, hat die Kunstpraxis die Herausforderung angenommen, Erhabenes im Bild darzustellen. Im Teilprojekt untersuchen wir, inwieweit solche Gemälde in ihrer Betrachtung Vergleiche und Vergleichspraktiken anstoßen, um sie unter Einsatz der genuinen Ressourcen bildlicher Darstellung zugleich zum Scheitern zu bringen und so Erhabenes erfahrbar zu machen.

In the 18th century, the concept of the sublime was associated with objects that appeared incomparably large, vast and wild. It is above all experiences of natural phenomena such as mountains, glaciers and oceans where, according to Immanuel Kant in particular, a comparison immanent to experience fails and a new relationship to nature as well as to one's own existence is opened up. Although Kant's theory of the sublime was hardly based on art, it was immediately taken up in art theory around 1800. And as a multitude of paintings of high mountains or vast seas impressively demonstrate, art practice took up the challenge of depicting the sublime in the picture. In the project we investigate the extent to which such paintings trigger comparisons and practices of comparing in their contemplation to simultaneously bring them to failure using the genuine resources of pictorial representation and thus make the sublime tangible.

Comparative Viewing.

Practices of Incomparability and the Theory of the Sublime

E 02

Leitung Principal Investigator
Prof. Dr. Johannes Grave

Mitarbeiter*innen Staff
Sonja Scherbaum, PD Dr. Arno Schubbach

Kontakt Contact
johannes.grave@uni-jena.de

Johannes Grave



Jenseits von rassistischer Diskriminierung: „Backwardness“ und „Indigenous Peoples“

Internationale Menschenrechte versprechen Gleichheit vor dem Gesetz. Menschenrechte, die gegen die Vorstellung von rassistischen Hierarchien vorgehen, verbieten eine Ungleichbehandlung, die sich auf bestimmte Merkmale stützt (z.B. „Rasse“, „Hautfarbe“, „Abstammung“). Menschenrechte erlauben aber auch, bestimmten Gruppen besondere Rechte einzuräumen, etwa Gruppen, die als „zurückgeblieben“ gelten oder als „indigen“. Menschenrechtliche Gleichheitskonzepte sind also nicht frei von Spannungen. Uns interessiert: Welche Vergleichspraktiken tragen die Überzeugung, dass bestimmte Gruppen zurückgeblieben seien und vorwärtsgebracht werden müssten? Oder, mit Blick auf Indigene: Welche Vergleichspraktiken begründen die Überzeugung, dass Diversität ein Wert ist (kein Unwert) und dass Diversität zu schützen und zu erhalten ist? Die Forschungen des Teilprojekts sollen aufzeigen, welche Vergleichspraktiken zum Entstehen und Verschwinden von Personenkategorien beigetragen haben, mit Folgen für das Gleichheitsverständnis.

International human rights promise equality before the law. Human rights, which go against the notion of racial hierarchies, prohibit unequal treatment based on certain characteristics (e.g. “race”, “skin colour”, “descent”). However, human rights also allow for the granting of special rights to certain groups, such as groups that are considered “backward” or “indigenous”. Human rights concepts of equality are thus not free of tensions. We are interested in: What practices of comparing carry the conviction that certain groups are backward and need to be brought forward? Or, regarding indigenous people: Which practices of comparing substantiate the conviction that diversity is a value and that diversity should be protected and preserved? The research of the project will show which practices of comparing have contributed to the emergence and disappearance of categories of persons, with consequences for the understanding of equality.

**Beyond Racial Discrimination:
“Backwardness” and “Indigenous Peoples”**

E 03

Leitung Principal Investigator

Prof. Dr. Ulrike Davy

Mitarbeiterin Staff

Julia Burova

Kontakt Contact

udavy@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. **Ulrike Davy, Julia Burova**



Mediale Dispositive des Vergleichens: Das operative Bild nach Harun Farocki

Suchmaschinen, soziale Netzwerke, Vergleichsportale, Streaming-Plattformen, Onlineshopping: In fast allen Lebensbereichen sind wir mit vergleichsförmigen technisch implementierten Operationen konfrontiert. Gleichzeitig lässt sich eine immer stärkere Loslösung dieser Operationen vom Menschen, seinen Vergleichskompetenzen und -praktiken diagnostizieren. Ausgehend von dem Konzept des ‚operativen Bildes‘, mit dem der Künstler und Filmemacher Harun Farocki Bilder gefasst hat, die nicht primär repräsentieren oder auf eine menschliche Rezeption zielen, sondern Handlungsanweisungen darstellen, wird im Teilprojekt der Übergang von humanen zu posthumanen Praktiken des Vergleichens in der visuellen Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts untersucht. Anhand von Bilddatenbanken, Vorher-Nachher-Bildern und Bildstörungen fragen wir im Teilprojekt danach, wie sich unter zunehmend algorithmisch bestimmten Praktiken der Bildersuche, Bildverteilung, -bearbeitung und -nutzung auch das menschliche Vergleichen von und mit Bildern ändert.

Search engines, social networks, comparison portals, streaming platforms, online shopping: In almost all areas of contemporary life we are confronted with technically implemented comparative operations. At the same time, an increasing detachment of these operations from humans, their comparative competences and practices can be diagnosed. Based on the concept of the ‘operative image’, with which the artist and filmmaker Harun Farocki has categorized images that do not primarily represent or aim at a human reception, but rather represent instructions for action, the project will examine the transition from human to post human practices of comparing in the visual culture of the 20th and 21st centuries. Using image databases, before-and-after images and image distortions (glitches), we ask in the project how human comparisons of and with images are changing under increasingly algorithmically determined practices of image search, image distribution, image processing and image use.

Medial Dispositives of Comparing: The Operative Image according to Harun Farocki

E 05

Leitung Principal Investigator

Prof. Dr. Helga Lutz

Mitarbeiter*innen Staff

Daniel Eschkötter, Eva-Maria Gillich

Kontakt Contact

helga.lutz@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. Daniel Eschkötter, Helga Lutz, Eva-Maria Gillich



F01

(Welt-)Ordnungen und Zukunftsentwürfe. Rassistische Vergleichspraktiken in der Karibik (1791–1912)

(World) Orders and Concepts of the Future. Racist Practices of Comparing in the Caribbean (1791–1912)

F02

„Nullmeridian der Literatur“? Der Literaturnobelpreis als globaler Vergleichsmaßstab
“Greenwich Meridian of Literature”? The Nobel Prize as a Global Standard of Comparing

F03

Vergleichende Praktiken in Anbieterkonkurrenz und Kundenorientierung:
Die amerikanische und die deutsche Automobilindustrie im 20. Jahrhundert
Practices of Comparing in Supplier Competition and Customer Orientation:
The American and German Automobile Industries in the 20th Century

F04

Global investieren, lokal vergleichen? Nationalisierung und Internationalisierung von Standards der Immobilienbewertung seit den 1970er Jahren
Invest globally, comparing locally? Nationalisation and Internationalisation of Property Valuation Standards since the 1970s

F05

Machtvergleiche in Zeiten weltpolitischer Wandels, 1970–2020
Comparing Power in Times of Global Political Change, 1970–2020

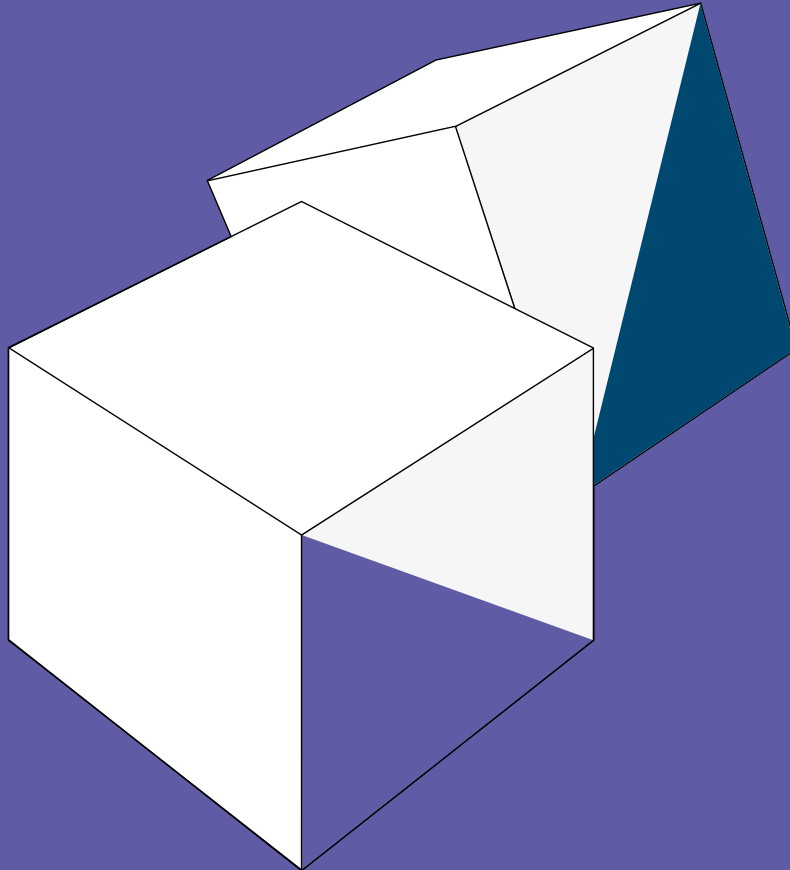
F07

Analogien zwischen Vergleichen als Mechanismen der „Entpartikularisierung“?
Zur Konstruktion von Resonanzen zwischen kolonialen und metropolitane Vergleichsformationen in nationalen „Gründungsdebatten“ im Deutschen Kaiserreich (1871–1918)

Analogies between Comparisons as Mechanisms of “Departicularization”?
On the Construction of Resonances between Colonial and Metropolitan Formations of Comparisons in National “Founding Debates” in the German Empire (1871–1918)



Standardisieren und Globalisieren: Expansive Vergleichspraktiken



**Standardising and Globalising:
Expansive Comparative Practices**

(Welt-)Ordnungen und Zukunftsentwürfe.

Rassistische Vergleichspraktiken in der Karibik (1791–1912)

Die Haitianische Revolution stellte die imperialen wie nationalen und lokalen (Welt-)Ordnungen grundlegend in Frage. In der langen Erinnerungsgeschichte barg die Revolution bis zur „guerra de razas“ in Kuba 1912 große gesellschaftliche Sprengkraft. Im Teilprojekt wird die zentrale Bedeutung von rassistischen Vergleichspraktiken für die Nationenbildung in der Karibik und die imperiale Weltordnung im langen 19. Jahrhundert untersucht. Die grundlegende Hypothese ist dabei, dass sich seit der *république noire* in Haiti die Kategorien „Rasse-Klasse-Klima-Geschlecht“ zu einer Vergleichsformation verfestigten. Nunmehr wurden sie stets gemeinsam in Anschlag gebracht. Diese Vergleichsformation war auch zentral für die Rhetorik der aufsteigenden Weltmacht USA. Analytisch liegt der Fokus auf der Herausbildung bestimmter *communities of practice*, die zu Motoren für den Wandel der Vergleichsformation und somit des global wirksamen „Rasse“-Begriffs wurden.

The Haitian Revolution fundamentally challenged imperial as well as national and local (world) orders. In the long history of memory, the revolution held great social explosive power until the “guerra de razas” in Cuba in 1912. In the project, the central importance of racist practices of comparing for nation-building in the Caribbean and the imperial world order in the long 19th century will be examined. The basic hypothesis is that since the *république noire* in Haiti, the categories of “race-class-climate-gender” solidified into formations of practice. Now they were always used together. This formation of practice was also central to the rhetoric of the rising world power USA. Analytically, the focus is on the formation of certain communities of practice, which became motors for the change of the comparative formation and thus of the globally effective concept of “race”.

(World) Orders and Concepts of the Future.

Racist Practices of Comparing in the Caribbean (1791–1912)

F O 1

Leitung Principal Investigators

Prof. Dr. Angelika Epple, Prof. Dr. Eleonora Rohland

Mitarbeiter*innen Staff

**Mathilde Ackermann, Angela Gutierrez,
Raoul Manuel Palm, Malin Wilckens**

Kontakt Contact

aepple@uni-bielefeld.de

eleonora.rohland@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.I.t.r. Mathilde Ackermann, Angelika Epple, Eleonora Rohland, Angela Eva Gutierrez, Raoul Manuel Palm



„Nullmeridian der Literatur“?

Der Literaturnobelpreis als globaler Vergleichsmaßstab

Der Literaturnobelpreis muss als eine der maßgeblichen Instanzen der Globalisierung von Literatur verstanden werden: Durch ihn konstituiert sich schon früh ein breites sprach- und nationenübergreifendes Aufmerksamkeits- und Aktivitätsfeld für Literatur. Das Teilprojekt ist situiert an der Schnittstelle von Literaturgeschichte, literatur- und sozialwissenschaftlicher Kulturpreisforschung und kulturwissenschaftlicher Vergleichsforschung. Im Teilprojekt widmen wir uns der Rekonstruktion des Literaturnobelpreises als einer Institution, die eine Reihe von heterogenen, in der Regel normativen kulturellen Praktiken zu Praxisformationen bündelt und in *communities of practice* organisiert. Auf diesem Wege lässt der Preis die Vorstellung einer globalen Vergleichbarkeit im Bereich der Literatur wirksam werden.

The Nobel Prize in Literature, first awarded in 1901, is the world's most recognizable literary award. It not only points to the existence of a global literary field, but has long helped constitute, stabilize, and structure that field. In our project, situated at the meeting point of literary history, the sociology of cultural prizes, and recent scholarship on the practices of comparing, we seek to reconstruct the Nobel Prize in Literature as an institution that bundles diverse, largely normative, cultural practices in distinct communities of practice and serves to render literature comparable on a global level.

“Greenwich Meridian of Literature”?

The Nobel Prize as a Global Standard of Comparing

F 02

Leitung Principal Investigators

Dr. Jørgen Sneis, Prof. Dr. Carlos Spøerhase

Mitarbeiter*innen Staff

Dr. Sarah Alice Nienhaus, Max Igor Sture Richter

Kontakt Contact

joergen.sneis@uni-bielefeld.de

carlos.spoerhase@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.I.t.r. Sarah Alice Nienhaus, Jørgen Sneis, Max Igor Sture Richter



Vergleichende Praktiken in Anbieterkonkurrenz und Kundenorientierung: Die amerikanische und die deutsche Automobilindustrie im 20. Jahrhundert

In diesem Teilprojekt geht es um vergleichende Praktiken in der Konkurrenz im rasch expandierenden Markt für Automobile seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Dabei stehen nicht nur, wie bisher, die produzierenden Unternehmen als Vergleichsakteure im Mittelpunkt der Betrachtung, deren Vergleichsangebote sich an Adressat*innen wie den Staat ebenso richteten wie an verarbeitende Unternehmen als Kunden. Vielmehr rücken nun individuelle Endkunden ins Zentrum der vergleichenden Aktivitäten. Und es entstehen neue Vergleichsakteure, die das Vergleichen zu einem Geschäftsmodell machen und als Providers of Market Services den Automobilmarkt erst konstituieren.

This project is concerned with practices of comparing in competition in the rapidly expanding market for automobiles since the beginning of the 20th century. The focus is not only on the manufacturing companies as instigators of comparisons, whose activities were directed at addressees such as the state as well as manufacturing companies as customers. Instead, individual end customers are now moving to the center of activities of comparing. And new actors are emerging who are turning comparison into a business model and constituting the automotive market as providers of market services.

Practices of Comparing in Supplier Competition and Customer Orientation: The American and German Automobile Industries in the 20th Century

F 03

Leitung Principal Investigators

Prof. Dr. Thomas Welskopp (†)

seit September 2021 since September 2021

Prof. Dr. Peter Kramper

Mitarbeiter*innen Staff

Richard Höter, Sarah-Elisabeth Klode

Kontakt Contact

peter.kramper@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.I.t.r. Sarah-Elisabeth Klode, Richard Höter



Global investieren, lokal vergleichen?

Nationalisierung und Internationalisierung von Standards der Immobilienbewertung seit den 1970er Jahren

Im Teilprojekt interessieren wir uns für die Entstehung, die Implementierung und die Auswirkungen von Standards der Immobilienbewertung in Großbritannien und West-Deutschland zwischen 1970 und ca. 1995. Die Grundannahmen sind erstens, dass in beiden Ländern seit den 1970er Jahren Diskussionen über solche Standards entstanden sind. Zweitens, dass deren konkrete Auswirkungen in Großbritannien und Westdeutschland sehr unterschiedlich waren, weil die Standardisierung von unterschiedlichen *communities of practice* betrieben wurde und verschiedenartige Ergebnisse hervorbrachte. Daraus ergaben sich drittens unmittelbare Konsequenzen für die Markttransparenz und die Volatilität des Immobiliensektors in den beiden Ländern. Die empirische Untersuchung der Debatten über Bewertungsstandards für Immobilien soll auf der theoretischen Ebene den Zusammenhang zwischen Praktiken des Vergleichens und Prozessen der Standardisierung offenlegen.

In the project we are interested in the emergence, implementation and impact of property valuation standards in the UK and West Germany between 1970 and about 1995. The basic assumptions are, first, that discussions about such standards have emerged in both countries since the 1970s. Second, that their concrete impact was very different in the UK and West Germany because standardisation was pursued by different communities of practice and produced different kinds of results. Third, this had direct consequences for market transparency and volatility in the real estate sector in the two countries. The empirical investigation of the debates on valuation standards for real estate is intended to reveal the connection between practices of comparing and processes of standardisation on the theoretical level.

Invest globally, comparing locally?

Nationalisation and Internationalisation of Property Valuation Standards since the 1970s

F04

Leitung Principal Investigator

Prof. Dr. Peter Krammer

Mitarbeiter Staff

Jacob Bohé, Frederic Wilhelm Heinrich Kunkel

Kontakt Contact

peter.kramper@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.I.t.r. Jacob Bohé, Peter Krammer, Frederic Wilhelm Heinrich Kunkel



Machtvergleiche in Zeiten weltpolitischen Wandels, 1970–2020

Im Teilprojekt geht es um die Konkurrenz und Kombination verschiedener Formen von Machtvergleichen seit den 1970er Jahren. Am Beispiel der transatlantischen Staatengemeinschaft wird untersucht, wie die Entwicklung von Vergleichspraktiken durch trans- und internationale *communities of practice* geprägt ist. Im Teilprojekt rekonstruieren zwei Längsschnittstudien die Entwicklung von Diskursen über internationale Machtveränderungen und -verteilungen in zwei nordamerikanischen (USA und Kanada) und zwei westeuropäischen (Deutschland und Großbritannien) Staaten zwischen 1970 und 2020. Zwei Fallstudien zeigen, wie im Rahmen internationaler Institutionen geteilte Praktiken des Machtvergleichs entstehen. Ziel ist es, erstmals eine umfassende Rekonstruktion vorzulegen, wie sich geteilte Praktiken des Machtvergleichs über *communities of practice* herausbilden, wandeln und politikprägende Wirkungen entfalten.

The project deals with the competition between, and the combination of, various forms of power comparisons since the 1970s. Using the example of the transatlantic community of states, it traces how the development of practices of comparing is shaped by trans- and international communities of practice. Two longitudinal studies reconstruct the development of discourses on international power changes and distributions in two North American (USA and Canada) and two Western European (Germany and Great Britain) states between 1970 and 2020. Two case studies demonstrate how shared practices of power comparison emerge within the framework of international institutions. The aim is to arrive at the time a comprehensive reconstruction of how shared practices of power comparison emerge, change and develop policy-shaping effects through communities of practice.

Comparing Power in Times of Global Political Change, 1970–2020

F 05

Leitung Principal Investigators
Prof. Dr. Mathias Albert, Dr. Thomas Müller

Mitarbeiter*innen Staff
Dorothee Grünholz, Dr. Martin Koch, Nike Retzmann

Kontakt Contact
**mathias.albert@uni-bielefeld.de
thomas.mueller@uni-bielefeld.de**

V.l.n.r. F.l.t.r. Martin Koch, Nike Retzmann, Mathias Albert, Thomas Müller, Dorothee Grünholz



Analogien zwischen Vergleichen als Mechanismen der „Entpartikularisierung“?

Zur Konstruktion von Resonanzen zwischen kolonialen und metropolitanen Vergleichsformationen in nationalen „Gründungsdebatten“ im Deutschen Kaiserreich (1871–1918)

Im Teilprojekt untersuchen wir sozialwissenschaftliche und missionarische *communities of practice* im Deutschen Kaiserreich, die Analogien herstellten: erstens zwischen der „sozialen Frage“ in der Metropole (und dem Vergleich „Bürger“ vs. „Arbeiter“) und der „Eingeborenfrage“ in den Kolonien (und dem Vergleich „Deutsche“ vs. „Eingeborene“); sowie zweitens zwischen dem „Kulturkampf“ in der Metropole (und dem Vergleich „Protestantismus“ vs. „Katholizismus“) und der religiösen Situation in den Kolonien (und dem Vergleich „europäisches Christentum“ vs. „Islam“). Die an Bourdieus Theorie der Staatsgenese anknüpfende Annahme ist, dass die Überlagerung der Vergleiche das bürgerliche Verständnis des guten Lebens und die kulturprotestantische Vorstellung religiöser Subjektivität „entpartikularisiert“, indem sie diese über Kontraste zum kolonialen „Anderen“ zum Deutschen schlechthin stilisiert.

In the project we examine social-scientific and missionary communities of practice in the German Empire that constructed analogies: first, between the “social question” in the metropole (and metropolitan comparisons of “bourgeois” vs. “workers”) and the “native question” in the colonies (and colonial comparisons of “Germans” and “natives”); and second, between the “Kulturkampf” in the metropole (and metropolitan comparisons between “Protestantism” and “Catholicism”) and the religious situation in the colonies (and colonial comparisons between “European Christendom” and “Islam”). The assumption, which builds on Bourdieu’s theory of the genesis of the state, is that the superimposition of the comparisons “departicularised” a bourgeois ideal of the good life and a Protestant norm of religious subjectivity by styling them as Germanness as such via contrasts with the colonial “Other.”

Analogies between Comparisons as Mechanisms of “Departicularisation”?

On the Construction of Resonances between Colonial and Metropolitan Formations of Comparisons in National “Founding Debates” in the German Empire (1871–1918)

F 07

Leitung Principal Investigators
Prof. Dr. Martin Petzke, Dr. Ralf Rapior

Kontakt Contact
martin.petzke@uni-bielefeld.de
ralf.rapior@uni-bielefeld.de

V.l.n.r. F.l.t.r. Ralf Rapior, Martin Petzke



Impressum

Herausgeber

Sonderforschungsbereich (SFB) 1288
„Praktiken des Vergleichens“
Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld

Texte

Andrea Bendlage, Marina Böddeker, Antje Flüchter,
Britta Hochkirchen sowie die Teilprojektleitungen

Redaktion

Marina Böddeker

Designkonzept und Layout

Corinna Mehl, Leipzig

Fotos

Philipp Ottendörfer, Münster

Druck

Hans Gieselmann Druck und Medienhaus
GmbH & Co. KG, Bielefeld

Februar 2022, © Universität Bielefeld

Gefördert durch die Deutsche Forschungs-
gemeinschaft (DFG)

Editor

Collaborative Research Centre (SFB) 1288
“Practices of Comparing”
Bielefeld University
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld

Texts

Andrea Bendlage, Marina Böddeker, Antje Flüchter,
Britta Hochkirchen and the Principal Investigators

Editorial

Marina Böddeker

Design Concept and Layout

Corinna Mehl, Leipzig

Photos

Philipp Ottendörfer, Münster

Printing

Hans Gieselmann Druck und Medienhaus
GmbH & Co. KG, Bielefeld

February 2022, © Bielefeld University

Supported by the German Research
Foundation (DFG)

SFB 1288
PRAKTIKEN DES
VERGLEICHENS

